

# Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementpreis einschließlich zweier Exemplare achtseitigen Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großkölzsa.

Inserate kosten die Spaltenzeit oder deren Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf. Bekommen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Obernandorf, Hainsberg, Somsdorf, Hofmannsdorf, Lübau, Vorlas, Spechtritz etc.

Nummer 9.

Verleger: Kurt Deuben 2120

Donnerstag den 21. Januar 1915.

Verleger: Kurt Deuben 2120

28. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Warden in Rabenau. — Druck und Verlag von Hermann Warden in Rabenau.

**An die Vereine und Korporationen**  
richten wir die Bitte, uns aus ihren Versammlungen kurze Berichte über die Allgemeinheit interessierende Beschlüsse zu übermitteln und uns dadurch in der Berichterstattung auf allen Gebieten zu unterstützen. Die Redaktion.

## Amtlicher Teil.

### Aufruf

**an die Hausfrauen unserer Stadtgemeinde.**

Wie überall in unserem Deutschen Vaterlande, so sollen auch innerhalb der hiesigen Gemeinde für unsere im Felde stehenden Truppen im Laufe dieser Woche die in den Familien vorhandenen, überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterleibung) gesammelt werden.

Nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tücher, Kragen und Halsbinden werden angenommen, um daraus Lebergeschichten, Unterjacken, Beinlender

und vor allem Decken

anzufertigen.

An Decken insonderheit besteht für unsere braven Truppen ein ganz außerordentlicher Bedarf und hierfür können alle nur möglichen Stücke und Teilstücke gebraucht werden. Daher veräume keine unserer Hausfrauen, Ihre Kisten und Schränke nachzusehen, ob sie nichts an Entbehrlichem findet, das dem guten Zwecke dienbar gemacht werden kann. Die Abholung und Sammlung der Sachen in den im bebauten Teile des Ortes gelegenen Grundstücken soll **Sonnabend, den 23. dieses Monats von nachmittags 1 Uhr an**

erfolgen. Die Sachen sind zu Bündeln geschnitten oder verpackt in der Hausflur des Erdgeschosses jedes Grundstückes rechtzeitig bereit zu legen, damit die Sammler dieselben dort in Empfang nehmen und zur Sammelstelle befördern können.

Nur diejenigen Familien, in denen im Laufe des Jahres 1914 ansteckende Krankheiten aufgetreten sind, werden gebeten, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk in dieser Weise nicht zu beteiligen.

Wir hoffen, daß die Herren Hausbesitzer die Freundlichkeit haben, die Sache nach Kräften zu unterstützen und insbesondere auch darauf zu sehen, daß Sachen aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten vorgekommen sind, nicht bereit gelegt werden.

Also, liebe Hausfrauen, scheut nicht die Mühe, das wirklich Entbehrliche zur rechten Zeit bereit zu stellen und damit sowohl als möglich zu einem vollen Erfolge beizutragen. Rabenau, am 19. Januar 1915.

**Der städtische und freiwillige Hilfsausschuß.**

### Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Nachteilen, insbesondere des Zerpringens der Rohre der Hausleitungen wird hierdurch den Herren Hausbesitzern dringend empfohlen:

- 1) frei oder fast liegende Teile der Wasserleitung, als Leitungen nach den Waschküchen usw., von Wasser zu entleeren und gänzlich abzustellen;
- 2) die Keller vor Eindringen des Frostes durch guten Verschluß der Kellerfenster zur Vermeidung des Gefrierens der Hausleitungsrohre zu verwahren;
- 3) die Hausleitung für die Zeit, während welcher regelmäßige Wassereinnahme nicht erfolgt, insbesondere zur Nachtzeit, von dem im Keller befindlichen Hauptabfluß abganzlich zu entleeren, und
- 4) die vor den Hausgrundstücken befindlichen eisernen Köpfe schneefrei zu halten, damit bei etwaigen Vorkommnissen (Rohrbrüche oder dergleichen) das Wasser leicht abgestellt werden kann.

Schlüssel sind für solche Fälle bei Herren Klempnermeister und Stadtverordneten Kuttner, Stadtverordneten Hermann Schmieder, Strohmeyermeister Schürer und im Rathaus niedergelegt.

Rabenau, am 19. Januar 1915.

**Der Bürgermeister.**

### Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Ostern 1915 schulpflichtig werdenden Kinder soll für die in Rabenau geborenen

- a) Knaben: Donnerstag, den 21. Januar, vorm. 9 und nachm. 2 Uhr,
- b) Mädchen: Freitag, den 22. Januar, vorm. 9 und nachm. 2 Uhr, und für alle auswärtig geborenen Kinder:

Dienstag, den 26. Januar, vorm. 9 Uhr im Direktorzimmer der Schule stattfinden.

Die Kinder sind persönlich vorzustellen, schulpflichtig werden die Kinder, die bis Ostern 1915 das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher dürfen auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Belzubringen ist für alle: Der Impfschein, für auswärtig geborene Kinder außerdem noch: ein standesamtliches Geburtszeugnis mit Taufbescheinigung oder ein pfarramtliches Taufzeugnis.

Hinsichtlich der Personalien sind Name, Stand und Wohnung der Eltern bzw. der Mutter oder der Pfleger genau anzugeben, also sämtliche Vornamen, Nachnamen, die genaue Bezeichnung des Standes oder Gewerbezweiges, die Wohnung genau nach Straße und Hausnummer.

Außerdem empfiehlt es sich, bei der Anmeldung genaues Aufschluß über den bisherigen Gesundheitszustand des Kindes geben zu wollen bez. zu können.

Rabenau, am 12. Januar 1915.

**Die Schuldirektion.**

Reinide.

**Der Geburtstag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers** soll auch in unserer Gemeinde durch einen Gottesdienst **Mittwoch, den 27. Januar, abends halb 8 Uhr** gefeiert werden. Vereine, die mit Fahnenabornungen (je 3 Herren) erscheinen wollen, werden gebeten, dies bis zum 25. Januar im Pfarramt mitzuteilen. Rabenau, am 20. Januar 1915.

**Das evang.-luther. Pfarramt.**

Sturm, Pfarrer.

## Von den Kriegshauptplätzen.

Großes Hauptquartier, 19. Januar 1915.

Westlicher Kriegshauptplatz. Auf der ganzen Front fanden, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln, nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegshauptplatz. Die Witterung war sehr ungünstig. In Ostpreußen nichts Neues.

Bei Rabanowo, Biezan und Sterpe wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Mehrere hundert russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Westlich der Weichsel und östlich der Pilsna ist die Lage im allgemeinen unverändert.

## Lokales und Sächsisches.

Rabenau, 20. Januar 1915.

\* Verfügung. Der kommandierende General des 12. Armeekorps erläßt folgende Verfügung: Die im Verlag: Buchhandlung Worniers Paul Singer, G. m. b. H. in Berlin erschienene Broschüre „Wohdest Du zu uns? Eine Anrede an einen jungen Arbeiter“, zweite, durchgesehene und verbesserte Auflage, wird hiermit im Bereich des 12. Armeekorps beschlagnahmt und ihr Vertrieb für die Dauer des Krieges untersagt. Zusammenfassungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

\* Zur Aufklärung wird darauf hingewiesen, daß die Beschwerden, die man ausgeht beim Kriegsministerium von Pferdebesitzern über zu niedrige Abschätzung ihrer bei der Mobilmachung von den Anhebungs-Kommissionen angenommenen Pferde erhoben werden, vollkommen aussichtslos sind. Meist wird darin die Bitte ausgesprochen, den Beschwerdebefähigten den Unterschiedsbetrag zwischen dem angeblich tatsächlichen Werte der Pferde und dem Abschätzungswerte zuzubilligen. Nach darüber ist Beschwerde erhoben worden, daß den Eigentümern der Durchschnittswert nicht sofort bekanntgemacht worden sei. Die Beschwerden und Gesuche müssen sämtlich abschlägig beschieden werden, da der von den Sachverständigen festgestellte Wert endgültig ist und demnach keine Möglichkeit besteht — auch nicht aus Billigkeitsgründen —, höhere Entschädigungen zu gewähren.

\* Die Maul- und Klauenseuche ist am 15. ds. Mts. im Königreich Sachsen insgesamt in 253 Gemeinden und 443 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. Dezbr. 1914 war 281 Gemeinden und 454 Gehöfte.

**Dippoldiswalde.** Die Niederschläge der letzten Tage, die erst ganz oben im Gebirge Schnee, sonst Regen brachten, haben veranlaßt, daß die Weichsel fortgesetzt viel Wasser führt. Infolgedessen ist auch der Spiegel der Talsperre weiter gestiegen und reicht nun wieder bald bis zur Borfsperre heran. Das trostlose Bild der Wasservere ist nun überwinden und kehrt hoffentlich sobald nicht wieder. Aber der eigentliche Zweck der Talsperre, mit den Wassermengen der niederschlagsreichen Monate für den Sommer hauszuhalten, ist, wie jeder sich überzeugen konnte, erreicht worden, denn selbst in dem vergangenen Sommer, der an Gerings-

fälligkeit der Niederschläge nur selten erreicht werden wird, haben die aufgespeicherten Wassermengen ausgereicht, trotzdem anfangs mehr als das vorgeschriebene Quantum Wasser abgesehen war.

**Dresden.** König Friedrich August beabsichtigt in einiger Zeit, voraussichtlich im Februar, dem östlichen Kriegshauptplatz einen Besuch abzustatten. Schon nach seiner Rückkehr aus Belgien und Frankreich hatte der König diese Entschliebung gefaßt, doch stellten sich der Ausführung infolge der beständigen Offensivbewegungen unserer Truppen und des andauernden schlechten Wetters zunächst Schwierigkeiten entgegen, die indes bis nächsten Monat behoben sein dürften.

Der Streit der Städte Dresden und Guben um die Millionenerbbschaft des verstorbenen Dresdner Rechtsanwält Dr. Eugen Schlieff ist jetzt beendet. Dr. Schlieff, ein geborener Gubener, hatte seiner Vaterstadt zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt 1 Million Mark vermacht. Die Stadt Dresden erhob infolge eines nachträglichen Anhanges an das Testament Anspruch auf die Erbschaft. Es kam zum Prozeß, und dieser ist nun durch einen Vergleich beendet, wonach die beiden Städte je 500 000 M. erhalten. Der Kaiser hat diesen Vergleich bestätigt. Guben erhält außerdem von den Erben, um die Stiftung sicherzustellen, eine weitere halbe Million Mark.

**Chemnitz.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung der Ehefrau Braun im Stadtteile Bernsdorf. Sie hatte ihre eigene 75 Jahre alte Mutter so mißhandelt, daß diese auf ärztliche Anordnung in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo sie noch an demselben Abend verstarb.

In der Lackiererei der staatlichen Eisenbahnwerkstätten in Chemnitz brach abends aus noch nicht angeklärter Ursache ein Feuer aus, das infolge der vorhandenen leicht entzündlichen Stoffe mit großer Schnelligkeit um sich griff. Bald stand der ganze Gebäudekomplex, in dem sich auch die Tischlerei befindet, in hellen Flammen und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Nach 2 Stunden war das Feuer so weit bekämpft, daß eine weitere Ausdehnung unmöglich war. Der Schaden ist bedeutend.

**Schwarzenberg.** In dem hiesigen Wasserstoff- und Sauerstoffwerk erfolgte in der Nacht eine Explosion des Gasometers. Von drei mit dem Füllen von Sauerstoff-Flaschen beschäftigten Arbeitern wurden zwei in Stücke gerissen. Anscheinend ist eine Flasche explodiert und im nächsten Augenblick folgten fünf weitere Flaschen. Die Fabrik wurde dadurch vollständig zerstört.

**Böhlen bei Jwanau.** Hier stellte sich bei einer Familie das 13. Kindchen ein, gleichzeitig erhielt aber die Mutter die erschütternde Nachricht, daß ihr im Felde stehender Gatte den Heldentod fürs Vaterland erlitten.

**Zittau.** Für die russischen Kriegsgefangenen im Lager zu Poritsch bestand bis vor einiger Zeit das Rauchverbot. Seit einiger Zeit ist nun den Gefangenen das Rauchen für bestimmte Zeiten des Tages erlaubt worden. Die Gefangenen, deren Gesundheitszustand im Lager durchweg vorzüglich ist, werden u. a. auch viel mit Arbeiten auf den Schießständen der hiesigen Garnison im Forst beschäftigt. Obwohl der zusammenhängende Wald die Beaufsichtigung der Gefangenen erschwert, ist es noch nie vorgekommen, daß einer von ihnen geflüchtet wäre.

**Neugersdorf.** Völlig unverständliche Veruntreuungen des Kassierers der hiesigen Sparkasse, Pletschmann, wurden bei der Kassenrevision am 31. Dezember vorigen Jahres aufgedeckt. Es stellte sich heraus, daß der Kassierer 400 M. veruntreut hatte. Von der veruntreuten Summe sind bereits 300 M. zurückgestellt. Zum vergangenen Sonnabend war Pletschmann zu einer Vernehmung in dieser Angelegenheit auf das Amtsgericht Ebersbach geladen. Er enterte sich auch zu diesem Zweck morgens aus seiner Wohnung, ist aber seit jener Zeit verschwunden; zur Vernehmung auf dem Amtsgericht ist er nicht erschienen. Man befürchtet nun, daß sich der Mann aus Scham ein Leid angetan hat.

**Leipzig.** Die Leipziger Ostermesse soll trotz der durch den Krieg geschaffenen ungünstigen Lage für Industrie und Handel und des augenblicklichen Fehlens wichtiger Auslandsverbindungen abgehalten werden. Die Stimmung für die Ostermesse ist wesentlich günstiger als für die Herbstmesse 1914. Der Wehenschauf pflegt erfolgversprechende Verhandlungen mit den Besitzern der Messpaläste und Hotels wegen erheblicher Ermäßigung der Mieten für Messlokaleitäten und -wohnungen.

Die Not im Zeitungsgewerbe offenbart sich in folgenden Angaben: Laut Nachtrag zur amtlichen Postzeitungsliste vom 8. Oktober haben 593 Zeitungen und Zeitschriften während des Krieges ihr Erscheinen eingestellt. Nach Mitteilungen des Berliner Zeitungsfachmannes Dr. Diez haben überhaupt rund 1000 Tageszeitungen und Zeitschriften in den ersten Kriegsmontaten zu erscheinen aufgehört, darunter etwa 120 politische Blätter.